

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Dreimal Walche : zum Bau des neuen Gebäudes der Kantonalen Verwaltung in Zürich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755484>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

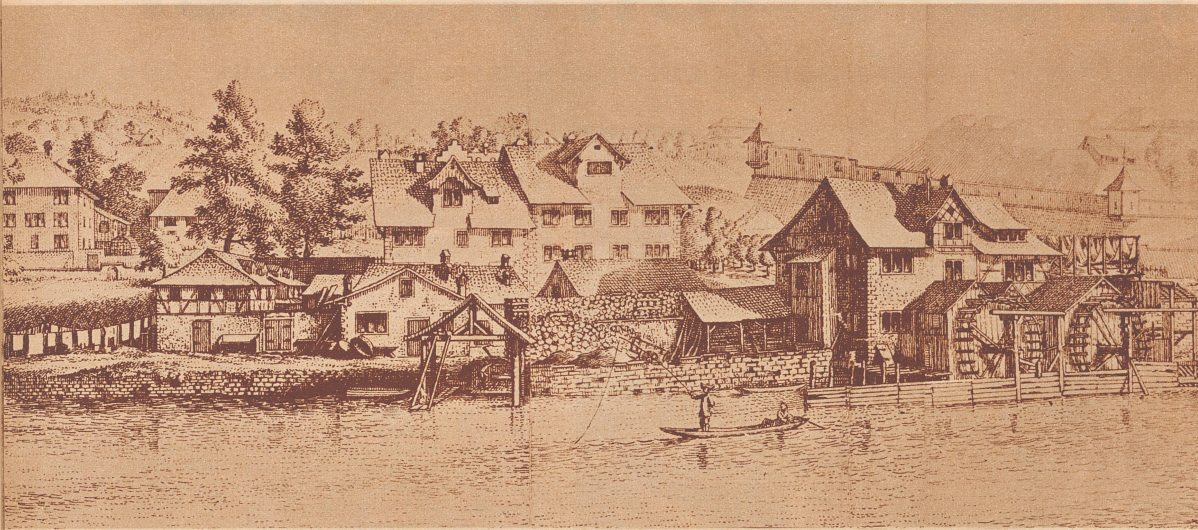
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Dreimal Walche

Zum Bau des neuen Gebäudes  
der Kantonalen Verwaltung in Zürich



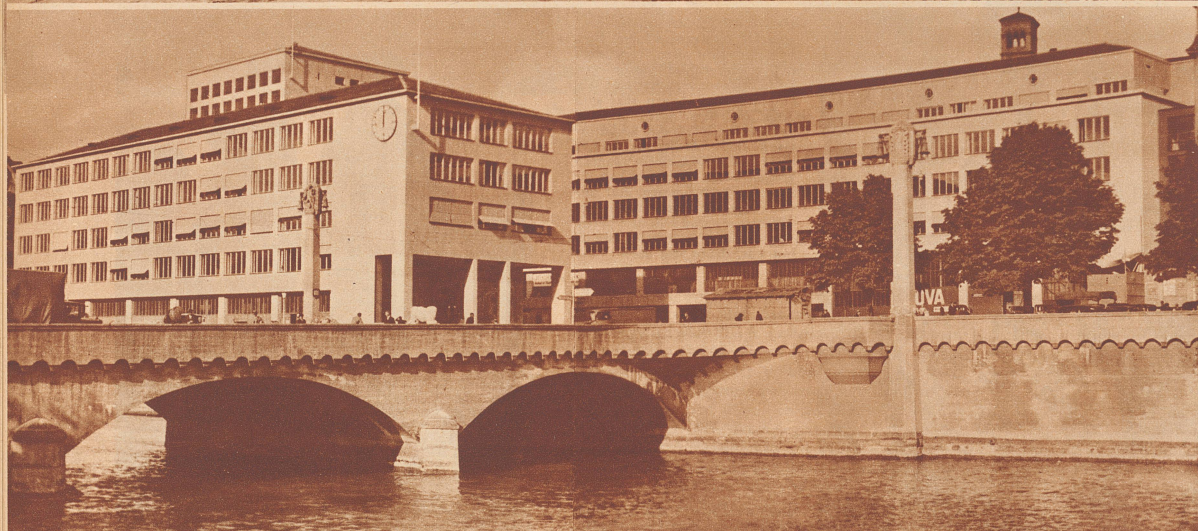
## 1780

Da wo sich heute in der Nähe des Zürcher Hauptbahnhofes auf dem Walche-Areal die Monumentalbauten der Kantonalen Verwaltung erheben, trieb vor 175 Jahren die Limmat die Wasserräder einer Tuchwalche (Tuchpresserei). Daneben lag die Tuchfärberei eines Herrn Rahm. Beides waren industrielle Betriebe, die, im Stile alter Landhäuser erbaut, noch wenig fabrikmässig aussahen. Im Hintergrund, in der Gegend des heutigen Quartiers «Auf der Mauer», ragt noch ein Teil des städtischen Festungsgürtels in das Bild, das J. B. Bollinger um 1780 als Teil eines Panoramas der Stadt Zürich liebevoll gezeichnet hat.



## 1907

25 Jahre später änderte sich das Bild. Der unternehmungslustige Architekt Kaspar Escher erstellte auf dem Walche-Areal die Seidenspinnerei Escher, eines der ersten Unternehmen der aufblühenden Zürcher Seidenindustrie. Die Fabrik wandelte sich im Lauf der Zeit in die Maschinenfabrik der Weltfirma Escher-Wyß & Co. um. Von der Neumühle, wie die Fabrik kurz genannt wurde, brannte 1896 der innere, 1904 der äußere Teil ab. Inzwischen war die Firma aber in den Hard umgesiedelt. Auf der im Jahre 1907 gemachten Photographie steht noch das Gießereigebäude, links davon das städtische Schlachthaus.



## 1935

Nach der 1911 erfolgten Abtragung der Gebäulichkeiten bildete das Walche-Areal einen malerischen Wirrwarr von Familiengärten und aufgestapelten Hölzern, wenn es nicht hin und wieder als Rummelplatz und Meßbodenareal benutzt wurde. 1927 kaufte der Regierungsrat das Grundstück im Ausmaß von 4300 m<sup>2</sup> für 11½ Millionen Franken, um darauf das Zentralgebäude der Kantonalen Verwaltung erstellen zu können. Entsprechend der Wohnbevölkerungszunahme im Kanton Zürich mußte das kantonale Verwaltungspersonal vermehrt werden. Der Sitz der Staatsverwaltung war im Kaspar Escherhaus, im «Rechberg», Rathaus, Stockargut usw. untergebracht. Um die unrationelle

Zersplitterung und wachsende Raumnot zu beheben, wurde 1927 ein Ideenwettbewerb für die Ueberbauung des Geländes durchgeführt, die Projekte der Architekten Herter und Gebr. Pfister erhielten den Vorzug. 1933 genehmigte das Volk den Kredit für den Bau zweier Verwaltungsgebäude auf dem Walcheareal im Betrage von 8 735 000 Franken. Die Bauanlage besteht aus zwei getrennten Baukörpern aus Eisenbeton mit einem neungeschössigen Turmgebäude. Eisenbeton wurde gewählt, um mehr ungelernete Arbeiter beschäftigen zu können und eine beweglichere Raumaufteilung zu erlauben. Durch die neuen Gebäulichkeiten erhält der Kanton 11 765 m<sup>2</sup> Bodenfläche für neue Büro- und Archivräume. Mitte Oktober findet die feierliche Uebergabe an die kantonalen Behörden statt.

Aufnahme Hans Staub